

Für euch gewinnen wir das Morgen.

LANDESPARTEITAG DER NRWSPD:

DER AUFBRUCH INS MORGEN

Guten Morgen, NRW! Guten Morgen, liebe Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten! – mit diesen Worten eröffnete Generalsekretärin Nadja Lüders den diesjährigen außerordentlichen Landesparteitag der NRWSPD, der aufgrund der Pandemie erneut digital stattfinden musste. Unter dem Eindruck des guten Morgens stand der gesamte Tag, an dem nach dem Landesparteitag auch die Landesdelegiertenkonferenz stattfand.

«Wir wollen gewinnen, nicht des Gewinns wegen, sondern weil wir wissen, was wichtig ist», erklärte Nadja Lüders zum Auftakt. Mit Blick auf das oft kopf- und konzeptlose Handeln der schwarz-gelben Landesregierung ergänzte sie: «Wir haben einen Plan. Wir haben einen Plan für dieses Land – für das NRW von Morgen.» Dass es ein Weiter so nicht geben kann, statuiert auch Bundeskanzler Olaf Scholz, der sich, genau wie Malu Dreyer und Karl Lauterbach, in einem digitalen Grußwort an die Delegierten und Gäste wendete: «Wir brauchen einen Aufbruch. Einen Aufbruch, der es möglich macht, die großen Herausforderungen der 20er Jahre tatsächlich anzupacken», forderte der Bundeskanzler.

Kutschaty mit 98,3 Prozent zum Spitzenkandidaten gewählt

Anpacken geht am besten gemeinsam und geschlossen, weiß Nadja Lüders. Die Generalsekretärin freut sich über die lebhafteste Diskussion und die vielen konstruktiven Vorschläge für das Regierungsprogramm zur Landtagswahl, über

das auf dem Parteitag abgestimmt wurde: «Die große Beteiligung zeigt mir: Die SPD lebt und ihr wollt das Morgen gewinnen.» Überzeugend waren aber auch die überwältigenden Mehrheiten, mit denen über die Personalfragen und das Regierungsprogramm abgestimmt wurden. Besonders einer konnte sich über größte Zustimmung freuen: Landesvorsitzender Thomas Kutschaty, der von der Landesdelegiertenkonferenz mit 98,3 Prozent auf den ersten Platz der Landesreserveliste und somit zum Ministerpräsidentenkandidat der NRWSPD gewählt wurde.

In seiner Vorstellungsrede erklärte Thomas Kutschaty: «Nordrhein-Westfalen ist das Land der Vielfalt, Nordrhein-Westfalen ist das Land der Arbeit, es ist das Land der Kultur. Wir sind weltoffen, wir sind tolerant in Nordrhein-Westfalen. Weil wir wissen: Was Menschen unterscheidet, muss sie noch lange nicht trennen. Bei uns in Nordrhein-Westfalen zählt die Zukunft und nicht die Herkunft.»

NRWSPD tritt mit vier Schwerpunkten an

Für die Gestaltung dieser Zukunft zählen dabei vor allem die Themen Arbeit und Wirtschaft, Bildung und Familie, Pflege und Gesundheit sowie Wohnen und Bauen, die auch das Regierungsprogramm hervorhebt. Dass NRW den Aufbruch braucht, macht Thomas Kutschaty vor allem an der mangelhaften Politik der aktuellen Landesregierung fest: «Die Bilanz der Landesregierung kann in wenigen Worten zusammengefasst



Wurde von den Delegierten des Landesparteitages mit gut 97 Prozent als Ministerpräsidentenkandidat nominiert und auf der anschließenden Landesdelegiertenkonferenz mit über 98 Prozent auf den ersten Listenplatz gewählt: Spitzenkandidat Thomas Kutschaty.

Foto ©: Julia Meya

werden: Was sinken sollte, steigt, und was wachsen müsste, schrumpft. Allen, die mit dieser Landesregierung völlig zu Recht unzufrieden sind, rufen wir zu: Wir werden diese schwarz-gelbe Landesregierung ablösen. Ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen, auch schwere. Ich will deshalb Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen werden.» Verantwortung will er vor allem im Kontext der Schulpolitik übernehmen. Mit Blick auf das Coronachaos der letzten Wochen, unter dem vor allem die Grundschulen litten, erklärte er: „Ein Ministerpräsident darf keine Angst vor der Schulpolitik haben. Ich werde sie wieder zur Chefsache machen.“

Dass NRWSPD das Morgen gewinnen wird, ist für den Spitzenkandidaten nach einem so erfolgreichen Tag keine Frage. Daher versprach er am Ende der Sitzung: „Wenn wir den nächsten Landesparteitag machen, dann treffen wir uns wieder als Regierungspartei in Nordrhein-Westfalen und wir führen eine Landesregierung in Nordrhein-Westfalen an. Deshalb lasst uns jetzt gemeinsam losgehen und die Menschen von unseren guten Ideen überzeugen!“ ■

Unsere Team für morgen: 129 Namen stehen auf der Landesreserveliste der NRWSPD für die Landtagswahl am 15. Mai 2022. Dahinter verbergen sich unsere Kandidatinnen und Kandidaten, die bei der Landtagswahl ein Ziel haben: Sie wollen für uns das Morgen gewinnen.

Seit dem 19. Februar steht die Landesreserveliste fest. Auf der Landesdelegiertenkonferenz wurde unser Team

für die Landtagswahlen gewählt, das inzwischen per Briefwahl bestätigt wurde. Wir werfen ein Blick auf die 129 Kandidierenden und stellen vor, wer ab Mai im Landtag das Morgen gestalten wird.

Die Landesliste in Zahlen

Von den 129 Kandidierenden sitzen derzeit 42 im nordrhein-westfälischen Parlament. In die Landtagsfraktion werden daher absehbar viele neue

Abgeordnete einziehen. 22 sind zur Landtagswahl 35 Jahre alt oder jünger, gut 60 Prozent der Kandidierenden sind jünger als 50 Jahre. Der jüngste Kandidat ist Stefan Schneidt, der mit 21 Jahren im Wahlkreis 95 Gütersloh II antritt. 51 Frauen kandidieren für die SPD, die Liste ist somit in weiten Teilen paritätisch aufgestellt.

Vielfältige Berufsbilder

Die 129 Kandidatinnen und Kandi-

daten bringen ganz unterschiedliche berufliche Erfahrungen ein: Sie sind Arbeiter und Angestellte, Ärztinnen und Ingenieure, Lehrer und Kaufleute, Erzieherinnen, Elektriker, Raumausstatter, Schlosser, Heizungsbauer, Gärtner, Pflegerinnen, Fahrlehrer, Berufskraftfahrer, Försterinnen, Theologinnen und Juristen. Durch diese unterschiedlichen Berufsbilder bringen die Kandidierenden viele Erfahrungen in die politische Arbeit ein.



Hier könnt ihr unser Team für den Landtag kennenlernen. Wir stellen vor: Vier von 129 Kandidierenden. Unser Team für den Landtag findet ihr auf nrwspd.de.

Im Wahlkreis Rhein-Erft-Kreis II kandidiert **Daniel Dobbstein**. Der gelernte Informatiker will kommunikativ und offen im Austausch mit den Menschen sein und verspricht: «Ich werde eine neue Art der Politik vertreten.» Vor Ort möchte sich der 42-Jährige vor allem für das Gelingen des Strukturwandels, bezahlbaren Wohnraum, die Sicherstellung der Krankenhauslandschaft und die Stärkung des Bildungssystems einsetzen.



Foto ©: Isabella Thiel

Daniel Dobbstein kandidiert auf Listenplatz 49 und im Wahlkreis Rhein-Erft-Kreis II.

Bibiane Benadio tritt im Mai im Wahlkreis Münster I – Steinfurt IV an. Die 44-Jährige ist gelernte Krankenschwester und arbeitet in der Pflegedienstleitung. Für sie zählen vor allem die Themen Gesundheit und Pflege, Gleichstellung, Migration sowie Bildung und Inklusion. Bei ihrer Nominierung im Wahlkreis erklärte sie, sie wolle die Landespolitik «gestalten mit Hand und Herz».



Foto ©: Susi Knoll

Bibiane Benadio kandidiert auf Listenplatz 20 und im Wahlkreis Münster I – Steinfurt IV.

Im Wahlkreis Bielefeld II kandidiert **Nesrettin Akay**. Der gelernte Industriekaufmann hat bereits verschiedene berufliche Stationen hinter sich. Seit 2021 arbeitet der 48-Jährige als Fahrlehrer und setzt sich als Kandidat bei den Landtagswahlen vor allem für eine starke Familien- und Bildungspolitik ein. Was Akay für seinen Wahlkreis besonders wichtig ist? Die bessere Anbindung der Außenbezirke an den ÖPNV.



Foto ©: Isabella Thiel

Nesrettin Akay kandidiert auf Listenplatz 89 und im Wahlkreis Bielefeld II.

Annika Maus kandidiert im Wahlkreis Düsseldorf III. Die Co-Vorsitzende der Düsseldorfer SPD weiß um die Herausforderungen in ihrem Wahlkreis. Ob bezahlbarer Wohnraum oder beste Bildungschancen, die 35-Jährige tritt an, um das Bessere möglich zu machen: «Ich möchte, dass alle Menschen faire Startchancen haben und ihre Talente und Fähigkeiten ausschöpfen können – unabhängig von ihrer Herkunft oder dem Geldbeutel der Eltern.»



Foto ©: Isabella Thiel

Annika Maus kandidiert auf Listenplatz 72 und im Wahlkreis Düsseldorf III.

Liebe Genossinnen und Genossen,

vor etwa einem Jahr sind die Vorbereitungen für den Landtagswahlkampf in die heiße Phase gegangen. Wir haben im Landesvorstand Schwerpunkte für unser Regierungsprogramm «Unser Land von morgen» festgelegt, in den einzelnen Programm-Clustern Ideen gesammelt, immer wieder mit euch, unseren Mitgliedern, Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern rückgekoppelt und auf dem Landesparteitag mit über 96 Prozent Zustimmung unseren Zukunftsentwurf für NRW beschlossen: das Regierungsprogramm der NRWSPD.

Unser Zukunftsentwurf: das Regierungsprogramm

Als NRWSPD sind wir klar und wissen, wofür wir stehen: Für 30 Milliarden Euro, um unsere Arbeitswelt klimaneutral zu transformieren, und kostenfreien ÖPNV für jedes Kind. Für 100.000 neue Wohnungen in jedem Jahr, davon 25.000 öffentlich gefördert. Wir werden mit 1.000 Talentschulen in den Gegenden für Bildungsgerechtigkeit sorgen, in denen es am wenigsten davon gibt. In 1.000 Wohnquartieren werden wir den Klimaschutz vor Ort erlebbar machen und sie nach dem Vorbild der «Innovation City Bottrop» modernisieren. Mit uns wird es keine Krankenhausschließungen mehr geben und wir werden die Straßenausbaubeiträge abschaffen. Und weil wir wissen, dass Bildung der Schlüssel für Wohlstand und Erfolg ist, werden wir sie gebührenfrei machen – von der Kita bis zum Meister-Abschluss.

Unser Team für die Landtagswahl

Wir machen uns mit 129 Kandidatinnen und Kandidaten auf den Weg in den Landtag. Sie werden in den Städten und auf dem Land für uns werben, auf den Marktplätzen und in der Nachbarschaft überzeugen. Sie alle sind im

Alltag tief verankert, arbeiten als Angestellte, Lehrkraft, Erzieherinnen, Elektriker oder Pflegekraft und bringen ganz unterschiedliche Lebensperspektiven mit. Sie alle sind bereit, wollen Verantwortung übernehmen und für euch das Morgen gewinnen.

Ministerpräsident von morgen

Auf dem Landesparteitag haben wir unseren Ministerpräsidentenkandidaten mit gut 97 Prozent nominiert: Thomas Kutschaty. Was ich an ihm vielleicht am meisten schätze? Er ist im besten Sinne ein Überzeugungstäter. Ein Idealist, der für seine Überzeugungen einsteht – ehrgeizig und pragmatisch, aber insbesondere dann, wenn es darauf ankommt. Vor uns liegt eine gute Zukunft, wenn wir sie gestalten. Mit einem Ministerpräsidenten, der Probleme und Herausforderungen zur Chefsache erklärt. Der Anwalt für Menschen ist, die Solidarität brauchen. Und Architekt der Zukunft, um Fortschritt solidarisch voranzutreiben.

Gemeinsam das Morgen gewinnen

In Nordrhein-Westfalen gibt es Millionen Menschen mit großen Hoffnungen: Hoffnungen für die eigene Familie, Hoffnungen auf gute Arbeit, auf Gesundheit und soziale Sicherheit. Hoffnung auf eine gute Zukunft für die eigenen Kinder, ohne Umweltzerstörung, frei von Diskriminierung und reich an erfüllten Träumen.

Bei der Landtagswahl am 15. Mai treten wir an, um aus diesen Hoffnungen Wirklichkeit zu machen. Mit 129 tollen Kandidatinnen und Kandidaten, einem Zukunftsentwurf für das Land NRW – dem Regierungsprogramm – und unserem Ministerpräsidenten von Morgen: Thomas Kutschaty.

Wir sind bereit. Wir wollen nach den Landtagswahlen Verantwortung übernehmen. Doch das klappt nur mit eurer Unterstützung – an den Infoständen, im Internet und am Stammtisch, auf der Arbeit und in der Familie. Ihr habt uns in den letzten Monaten so viele gute Hinweise, Ratschläge und Ideen gegeben. Wir haben versucht, sie bestmöglich in unsere Kampagne zu integrieren. Ich bin stolz darauf, dass wir mit euch, mit 95.000 SPD-Mitgliedern in Nordrhein-Westfalen, in den Wahlkampf ziehen. Jetzt kommt es darauf an. Ich freue mich auf den Wahlkampf.

Mit euch gewinnen wir das Morgen.
Nadja Lüders

**Für euch gewinnen
wir das Morgen.**



Foto ©: Julia Meja

Foto ©: AartiKalyani

**Mit euch
gewinnen wir
das Morgen.**

SPD

Thomas Kutschaty: Familienmensch, Anwalt, Politiker, Zuhörer, Macher.

„Was uns prägt, motiviert uns fürs Leben“



Fotos ©: NRW SPD, Hintergrund: Aartikaljani

Der Ratinger Hof in der Düsseldorfer Altstadt war in den 1970er- und frühen 1980er-Jahren einer der Sagnetreffpunkte für die Undergroundkultur in Deutschland. Dort, an der Ratinger Straße 10, wo sich einst Die Toten Hosen und Kraftwerk an der Theke trafen, saßen Mitte Februar Thomas Kutschaty und Lars Klingbeil auf der Bühne des heutigen soziokulturellen Zentrums. Für den SPD-Ministerpräsidentenkandidaten ein besonderer Abend: Vor eingeladenen Journalist:innen, vertrauten Wegbegleiter:innen und der eigenen Familie geht es um seinen Werdegang und politischen Antrieb.

**Vater, Ehemann und Familienmensch:
zu Hause in Essen Borbeck**

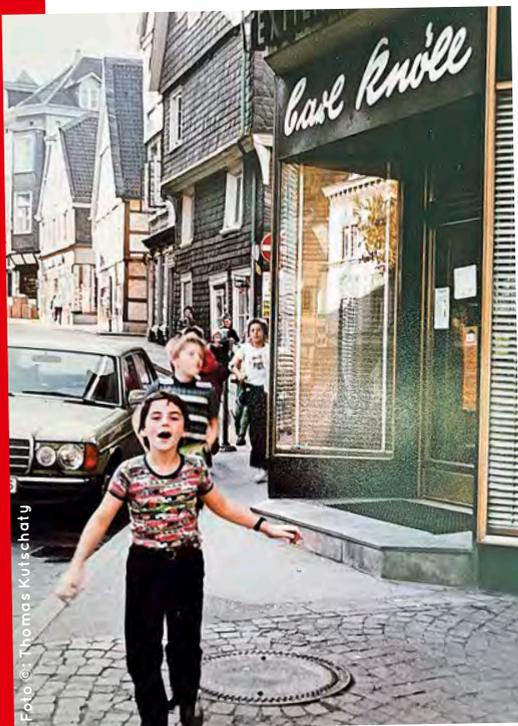


Foto ©: Thomas Kutschaty

«Wenn die Laternen angehen, bist du auch wieder zu Hause», an diese Regel erinnert sich Kutschaty gut, der als Kind viele Jahre Rollhockey in einer Sackgasse spielte.

Kutschatys Vater Herrmann war Eisenbahner. Vom Fahrkartenverkäufer in Borbeck, einem Stadtteil im Essener Norden, arbeitete er sich nach und nach hoch, bis er später Leiter des Reisezentrums Essen wurde. Bei dem Beruf überrascht es kaum, dass sich Kutschatys Eltern an einem Bahnhof in Bayern kennenlernten, wo seine Mutter Viktoria lebte. Im Juni 1968 brachte Viktoria ihren gemeinsamen Sohn Thomas auf die Welt.

«Als ich sechs Jahre alt war, erschloss sich dann eine neue Welt für mich», erinnert sich Kutschaty an den Umzug «ein paar Meter weiter von Hausnummer 256 in Hausnummer 250 in Borbeck». Die dreiköpfige Familie wohnte zuvor in einer Dachgeschosswohnung auf engstem Raum. Durch den Umzug in die größere Wohnung bekam Kutschaty sein eigenes Zimmer, was für ihn damals «purer Luxus» war.

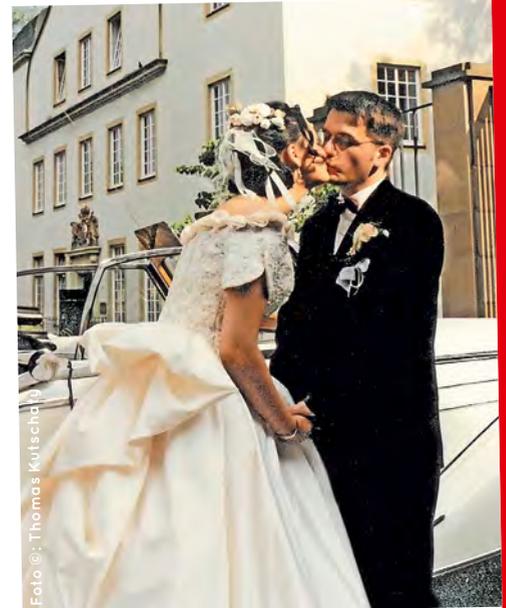


Foto ©: Thomas Kutschaty

1995 heirateten Thomas und Christina. Weil Christinas Mutter Griechin ist, ging der erste gemeinsame Urlaub nach Kreta.

Noch heute lebt der dreifache Familienvater mit seiner Frau Christina, die er Anfang der 1990er-Jahre bei den Jusos kennenlernte, im Stadtteil Borbeck. Im Jahr 1995 brachten sie nach ihrer Hochzeit Sohn Alexander zur Welt – mitten in Christinas Diplomphase, die kurze Zeit nach der Geburt ihren Abschluss gemacht hat. Kutschaty nahm als junger Vater im Referendariat Elternzeit. «Mitte der 90er-Jahre haben das nicht immer alle verstanden», erinnert er sich an ein Formular, welches für Männer schlicht keine Elternzeit vorsah. Im Jahr 2000 folgte die Geburt von Johannes und 2007 von Tochter Anna.

**Aufstieg durch Bildung:
Als erster Abiturient in der Familie zum Rechtsanwalt**

Dass Kutschaty Jura studieren konnte, war alles andere als selbstverständlich. Noch heute ist er seinen Eltern dankbar, «als Erster in der Familie Abitur machen zu können». Das war im Jahr 1987. Nach dem 20-monatigen Zivildienst nahm Kutschaty das Studium auf. «Der Anblick des vollen Hörsaals an der Uni Bochum hat mich an meinem ersten Unitag ganz schön erschlagen», erinnert er sich. Im Studium konzentrierte er sich auf das Strafrecht, weil es «spannend war» und es «definitiv meinen Sinn für Gerechtigkeit noch weiter gefördert» hat.

Im April 1995 begann für den damals 26-Jährigen sein Referendariat beim Landgericht Essen. Es folgten Stationen beim Amtsgericht Borbeck, bei der Staatsanwaltschaft Essen, der Stadtverwaltung Bochum, beim Gelsenkirchener Verwaltungsgericht, bei einem Anwalt aus Essen-Rüttenscheid und ein viermonatiger Kompaktkurs für angehende Anwälte in Bielefeld. Das zweite Staatsexamen legt er im Juli 1997 im Düsseldorfer Justizministerium ab. Mit einem Freund eröffnete er im Anschluss eine Anwaltskanzlei und vertrat bis 2010 vor allem viele Mieterinnen und Mieter.

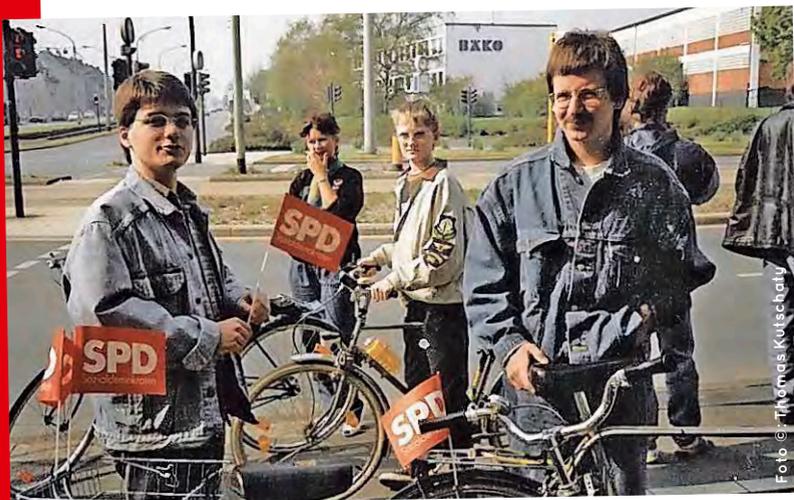
Macher und Teamspieler – für die Gemeinschaft im Einsatz



Wie einfach und andersherum auch wie komplex Politik ist, lernte Kutschaty bei den Jusos. 1987 war er Sprecher der Jusos im Stadtbezirk Borbeck und von 1988-1990 Mitglied im Essener Juso-Unterbezirksvorstand.

«Gemeinschaft, Zeit miteinander verbringen, Teil von etwas zu sein. Das fand ich toll», sagt Kutschaty rückblickend. Mit neun Jahren schloss er sich einer katholischen Jugendgruppe in Borbeck an und engagierte sich dort in seiner Freizeit.

Anfang der 1980er-Jahre besuchte Willy Brandt für eine SPD-Wahlkampfveranstaltung die Essener Grugahalle. Kutschatys Vater Herrmann ging hin und nahm sein Sohn mit. Der Eintritt in die SPD erfolgte kurz nach seinem 18. Geburtstag. Schon während seines Studiums engagierte sich Kutschaty politisch: «Bis zum Nachmittag in Bochum studiert, danach um Borbeck gekümmert – das waren schon schöne Jahre.» 1989 wurde er zum ersten Mal in die Bezirksvertretung gewählt. Ab 1994 war er Vorsitzender des SPD-Ortsvereins in Essen Borbeck.



«Ich merkte, wie ein Feuer in mir entfacht wurde», sagt Kutschaty heute über die Zeit seines Parteieintritts.

Landtagsabgeordneter, Minister und Oppositionsführer

«Bittersüß sind meine Erinnerungen an diesen Abend» – am 22. Mai 2005 zog Kutschaty erstmals in den nordrhein-westfälischen Landtag ein. 49,8 Prozent der Erststimmen erhielt er in seinem Wahlkreis Essen I. Doch an diesem Abend stand zugleich fest: Die SPD muss in die Opposition. Nach 39 Jahren wird die Düsseldorfer Staatskanzlei wieder von einem Christdemokraten bezogen. Jürgen Rüttgers wurde Ministerpräsident.

Kutschaty wurde in seiner ersten Legislaturperiode Mitglied im Rechts- und Innenausschuss. Nachdem sich die Regierung Rüttgers in zahlreiche Skandale verwickelte, an denen auch Hendrik Wüst nicht unbeteiligt war, indem er als Generalsekretär unter anderem Treffen mit dem damaligen Ministerpräsidenten an zahlungskräftige Sponsoren vermarktet hatte, wurde die Landesregierung im Mai 2010 abgewählt. Mit 52,2 Prozent der Erststimmen konnte Kutschaty seinen Wahlkreis in Essen verteidigen und zog erneut in den Landtag ein.

Und mehr noch: «Der Anruf kam an einem Sonntag», erinnert sich Kutschaty. Hannelore Kraft war am anderen Ende der Leitung. «Ich mach hier grad Kabinett, bist Du als Justizminister dabei?», fragte sie den damals 42-jährigen Kutschaty. Lange überlegen musste er nicht: «Ja, ich war natürlich dabei.» Was er aus seiner Zeit als Justizminister mitnimmt? «Politik ist oft ein Bohren dicker Bretter. Das darf einen aber auf keinen Fall davon abhalten, die Bohrmaschine in die Hand zu nehmen. Im Gegenteil: Es muss einen sogar ermutigen.»



«Ich habe immer darauf geachtet, so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie zu verbringen», blickt Kutschaty auf seine Zeit als Justizminister zurück. Zu Beginn seiner Amtszeit hat er viele Gerichte und Gefängnisse besucht, um möglichst schnell die große Breite des Justizwesens zu verinnerlichen.

Nach dem Regierungswechsel 2017 wurde Kutschaty 2018 Oppositionsführer im Landtag. Nachdem er von 2016 – 2021 bereits die Essener SPD führte, wurde er im März 2021 Vorsitzender der NRWSPD.

Zuhörer, denn was uns prägt, motiviert uns fürs Leben

Das Interesse an Kutschatys Werdegang im Ratinger Hof ist groß. Nie zuvor hat der 53-Jährige derart private Einblicke in sein Leben gewährt. «Ich bin dankbar für diejenigen, die aus Ereignissen meine politischen Ideen geprägt haben», sagt Kutschaty im Beisein von Lars Klingbeil.

Seit inzwischen 35 Jahren spielt Politik in Kutschatys Leben eine bedeutsame Rolle. «Gute Politik machen für die Menschen, die heute in ähnlicher Situation sind und vor gleichen Herausforderungen stehen», so beschreibt Kutschaty seine Motivation und fügt nach kurzem Nachdenken an: «Das, was uns prägt, motiviert uns fürs Leben.»

Das Regierungsprogramm

für unser NRW von Morgen:



Foto: ©:NRWSPD, Hintergrund: David Peperkamp

**Damit
Hoffnungen
Wirklichkeiten
werden**

Für euch gewinnen wir das Morgen.

SPD

Wir wollen regieren. Wir wollen Verantwortung übernehmen. Wir wollen, dass NRW wieder das Land der Gewinnerinnen und Gewinner wird. Und wir haben ein starkes Programm, um in NRW den Fortschritt sozial, digital und klimaneutral zu gestalten. Das sind die Schwerpunkte aus unserem Regierungsprogramm «Unser Land von morgen».



Die gute Arbeit von morgen: Sozial. Digital. Klimaneutral.

Digitalisierung, Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel verändern unsere Arbeitswelt. Wir schaffen deshalb mit aktiver Arbeits- und Wirtschaftspolitik die Bedingungen für neue, sichere Arbeitsplätze mit guten Arbeitszeiten und anständigen Löhnen.

Deshalb werden wir im #NRWvonMorgen...

- ein Tariftreue- und Vergabegesetz entwickeln, um faire Bezahlung bei allen öffentlichen Investitionen des Landes zu garantieren.
- eine Ausbildungsplatzgarantie und das Programm „Gute Berufskollegs 2030“ auf den Weg bringen sowie das Projekt «Kein Abschluss ohne Anschluss» weiterentwickeln.
- mit einem 30 Mrd. Euro Transformationsfonds die Industrie auf ihrem Weg zur klimaneutralen Zukunft unterstützen, damit wir gute Arbeitsplätze sichern und weiter ausbauen.
- den Klimamasterplan «Innovation Cities NRW» in 1.000 Quartieren umsetzen, weil wir wissen, dass die Energiewende vor Ort gelingen muss.

Zusammen aufwachsen in NRW – starke Familien und ein gerechtes Bildungssystem für unsere Kinder und Jugendlichen

Das Aufstiegsversprechen in NRW muss erneuert werden. Wir brauchen mehr Lehrkräfte, müssen Schulen sanieren, Ganztagschulen massiv ausbauen, bessere Kita-Angebote schaffen und das digitale Lernen vorantreiben. Unser Versprechen: kein Abschluss ohne Anschluss.

Deshalb werden wir im #NRWvonMorgen...

- echte Chancengleichheit herstellen und die Bildung gebührenfrei machen: von der Kita bis zum Meister-Titel.
- 1.000 Schulen in besonders herausfordernden Gegenden gezielt fördern: mit neuen Gebäuden, technischer Ausstattung und mehr Personal.
- allen Lehrkräften den gleichen Lohn beim Einstiegsgehalt zahlen, das heißt: A13 an allen Schulen.
- Familien besser unterstützen: mit Familienzentren an Schulen, einem Bildungslotsen für jedes Kind, einem kostenlosen Büchereiausweis für alle Schüler*innen und einem kostenlosen Schüler*innen-Ticket.

Ein bessere und zukunftsfeste Gesundheits- und Pflegeversorgung

Die Pandemie zeigt: Wer am falschen Ende spart, zahlt drauf. Deshalb brauchen wir endlich bessere Arbeitsbedingungen für die Pflegekräfte in NRW. Die Schließungen von Krankenhäusern und Krankenstationen werden wir stoppen.

Deshalb werden wir im #NRWvonMorgen...

- bessere Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung für alle Pflegekräfte schaffen.
- keine Krankenhäuser mehr schließen und die medizinischen und pflegerischen Einrichtungen vor Ort stärken.
- Pflegenden und Angehörige von der Bürokratie entlasten und die Eigenanteile für Pflegeheimbewohner*innen deckeln.
- mobile „Gemeindegewestern“ und „Gesundheits-Kioske“ zur wohnortnahen Beratung im eigenen Quartier einführen.

Gutes und bezahlbares Wohnen für alle

Wohnen ist in NRW zur sozialen Frage geworden. Denn bezahlbarer Wohnraum ist für einen Großteil der Menschen in unserem Land existenziell. Um die Kosten für viele zu senken, werden wir neuen Wohnraum schaffen und damit mittelfristig für Entspannung auf dem Markt sorgen.

Deshalb werden wir im #NRWvonMorgen...

- 100.000 neue Wohnungen im Jahr bauen, von denen 25.000 Sozialwohnungen sein werden.
- den Schutz der Mieterinnen und Mieter ausbauen und Kommunen in angespannten Wohnungsmärkten mehr Handlungsmöglichkeiten geben.
- ein Programm „1.000 Spielplätze in NRW“ auflegen und Städte und Gemeinden besser unterstützen, gegen Schrottimobilien und Problemhäuser vorzugehen.
- die teuren Straßenausbaubeiträge für Anwohnerinnen und Anwohner abschaffen.



Knapp drei Monate tourt Thomas Kutschaty im Landtagswahlkampf durch NRW. Highlight ist neben dem Wahlkampfabschluss am 2. April das Finale am 14. Mai.

Alle öffentlichen Tour-Termine von Thomas Kutschaty werden regelmäßig eine Woche im Voraus auf nrwspd.de und thomas-kutschaty.de veröffentlicht.

Drei Monate NRW: Thomas Kutschaty startet Wahlkampf-Tour

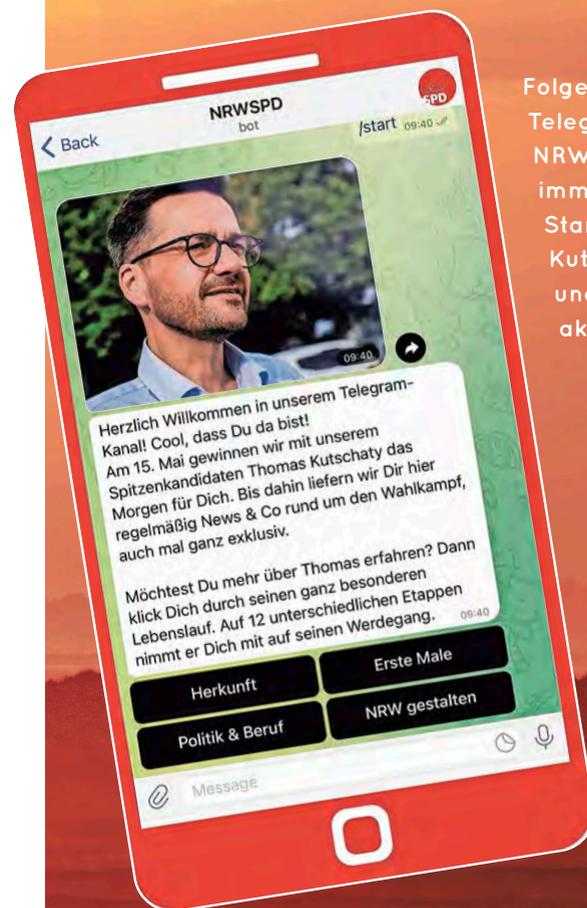
Zwei Tage liegt der digitale Landesparteitag Mitte Februar zurück, als Thomas Kutschaty im Wittgensteiner Land auf den SPD-Landtagskandidaten Samir Schneider trifft. Heute startet seine Wahlkampf-tour mit zahlreichen Stationen bis zum 15. Mai, dem Tag der Landtagswahl.

Ein großes Thema bewegt die Menschen in Schneiders Wahlkreis: die ungerechten Straßenausbaubeiträge. 60 Personen nehmen am Abend in Erndtebrück an einer Informationsveranstaltung zum KAG teil, um ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit den Straßenausbaubeiträge zu schildern. Kutschaty verspricht, einen Gesetzesentwurf zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge noch vor der Landtagswahl erneut in den Landtag einzubringen: «Wir wollen der aktuellen Regierung noch einmal die Möglichkeit geben, die Beiträge mit uns abzuschaffen», führt der SPD-Ministerpräsidentenkandidat vor dem Publikum aus und bietet der CDU dadurch an, dass Thema aus dem Wahlkampf herauszunehmen: «Uns ist wichtiger, dass die Bürgerinnen und Bürger so schnell wie möglich entlastet werden.»

Weit über 100 Tour-Termine liegen zu dem Zeitpunkt noch vor Kutschaty. Er verspricht: Wenn die SPD die Wahl gewinnt, werden die Beiträge noch im Jahr 2022 abgeschafft. Kutschaty ernet viel Zustimmung für seine Forderung. Einige Gäste nahmen sich gleich Schilder für ihre Vorgärten mit nach Hause. Die Aufschrift: «Ich will, dass Straßenausbaubeiträge abgeschafft werden! Deshalb wähle ich SPD!»

Keine Sprachnachricht vom Chef mehr verpassen

Thomas Kutschaty schickt Sprachnachrichten raus und Du hörst sie nicht? So geht's aber nicht weiter.



Folge jetzt schnell dem Telegram-Bot der NRWSPD und bleibe immer auf dem neusten Stand mit Thomas Kutschatys Statements und Einschätzung zu aktuellen Themen.



Daneben gibt es aktuelle und exklusive Inhalte, zum Beispiel Thomas' Lebenslauf als Hörfassung – von ihm selbst eingesprochen.



**Weil Zukunft mit uns anders geht.
Mit den Jusos ins NRW von morgen!**

Unsere Jugend- kampagne zur Landtagswahl in Nordrhein- Westfalen

Ein Beitrag von Konstantin Achinger

Foto ©: AartiKalyani

„Weil Zukunft mit uns anders geht“ – unter diesem Motto werben wir NRW Jusos in den kommenden Monaten für das NRW von morgen. Unsere Jugendkampagne ist der Gegenentwurf zur aktuellen schwarz-gelben Landesregierung, die viel redet, aber wenig macht. Zurecht haben junge Menschen den Eindruck, dass die Politik den Entwicklungen hinterherhinkt und dass ihre Stimmen nicht gehört werden.

Wir sagen: Ja, wir sind am Beginn eines großen Wandels! Wir müssen uns aber nicht von Krisen überrollen lassen, sondern können selbst gestalten, wie das NRW von morgen aussieht. Und wir können ganz konkret das Leben für die Vielen, nicht nur die Wenigen, besser machen! Weil Zukunft mit uns anders geht.

Mit drei Schwerpunkten machen wir deutlich, was das bedeutet:

Ausbildung

Wir kämpfen für Zukunftsperspektiven für all diejenigen, die eine Ausbildung machen wollen. Mit einer **umlagefinanzierten Ausbildungsplatzgarantie** sichern wir allen jungen Menschen in NRW einen Ausbildungsplatz zu. Unternehmen, die nicht ausbilden, werden wir an den Kosten dieser Maßnahme beteiligen. Auch wollen wir die Ausbildung selbst wieder attraktiv machen. Dafür nehmen wir die Berufsschulen in den Blick, die viel zu lange stiefmütterlich behandelt worden sind. Wir müssen endlich die **Berufsschulen als Universitäten der beruflichen Bildung** begreifen und entsprechend ausstatten. Mit unserem Investitionsprogramm „Gute Berufskollegs 2030“ werden wir diese zu Lernorten machen, die man als Azubi gerne besucht.

Bildung

Bildung ist nicht alles, aber ohne Bildung ist alles nichts. Sie ist der Schlüssel zu einem eigenständigen Leben und darf nicht länger vom Wohnort oder Elternhaus abhängen. Wir steigern die Bildungsausgaben und machen **Bildung von der Kita bis zum Meister oder Master gebührenfrei**. Zahlreiche Studien belegen zudem, dass die frühe Aufteilung von Schüler*innen in verschiedene Schulformen zu mehr Ungleichheit führt. Trotzdem stehen Kinder in NRW schon in der vierten Klasse auf dem Prüfstand und müssen erleben, wie über ihre schulische und damit häufig auch berufliche Zukunft entschieden wird. Das muss enden. Wir werden die zahlreichen Hürden im Bildungssystem aus dem Weg räumen, damit niemand mehr auf der Strecke bleibt. Dafür gehen wir **konkrete Schritte in Richtung einer Schule für alle**.

Energiewende

Und schließlich kämpfen wir dafür, dass NRW Industrieland bleibt, aber seine Produktion auf Klimaneutralität umstellt. Mit einer konsequenten Energiewende sorgen wir für Zukunftsin-
dustrie. Wir haben verstanden, dass kein Unternehmen allein den Wandel zu einer klimaneutralen Produktion schafft. Deshalb werden wir diese mit einem **Transformationsfonds** von 30 Mrd. Euro dabei unterstützen. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien zünden wir endlich den **Turbo für Wind- und Solarenergie** und schaffen die Grundlage für eine gelungene Transformation. Und wir geben eine **Mobilitätsgarantie** ab, weil jede*r – egal ob in der Stadt oder auf dem Land – gut und günstig von A nach B kommen soll.

Und jetzt: Wahlkampf!

Mit diesen drei Themen werden wir bis zum 15. Mai deutlich machen, warum es für echten Fortschritt in NRW die SPD braucht. In den nächsten Wochen und Monaten sind wir NRW Jusos überall auf den Straßen, an den Haustüren und im Netz unterwegs. Im ganzen Land machen wir dazu Schwerpunkt-Veranstaltungen und auch eine Juso-Bulli-Tour. Und wir fluten die sozialen Medien mit unserer Kampagne und unseren Themen! Die NRW Jusos brennen dafür, NRW wieder rot zu machen. Weil Zukunft mit uns anders geht!

Hier geht's zur Kampagne der NRW Jusos: www.nrwjusos.de



Konstantin Achinger,
Landesvorsitzender der NRW Jusos

Foto ©: NRW SPD



Thomas Kutschaty

Ministerpräsident von morgen.

Für euch gewinnen wir das Morgen.

SPD

UNSERE LANDESRESERVELISTE FÜR DIE WAHL AM 15. MAI

1 Thomas Kutschaty	26 Sandra Beer	53 Thorben Peping	79 Christian Joisten	105 Lukas Maaßen
2 Sarah Philipp	27 Arno Jansen	54 Tanja Jansen	80 Christin Becker	106 Dr. Jan van den Hurk
3 André Stinka	28 Nora Wieners	55 Stevens Gomes	81 Carsten Löcker	107 Marc Nasemann
4 Inge Blask	29 Thilo Waasem	56 Anja Butschkau	82 Berit Susanne Blümel	108 Oliver Schmidt
5 Jochen Ott	30 Anja Ihme	57 René Schneider	83 Dr. Bastian Hartmann	109 Roger Voigtländer
6 Ellen Stock	31 Wolfgang Jörg	58 Ingrid Schütten	84 Brigit Burdag	110 Michael Roth
7 Sven Wolf	32 Dr. Nadja Büteführ	59 Michael Sprink	85 Ralf Stoltze	111 Maximilian Dichant
8 Tülay Durdu	33 Denis Waldästl	60 Ina Blumenthal	86 Anna Peters	112 Matthias Stascheit
9 Gordian Dudas	34 Marina Dobbert	61 Hubertus Weber	87 Rainer Schmeltzer	113 Tobias Schneider
10 Nina Andrieshen	35 Frederik Simon Werning	62 Dilek Engin	88 Katharina Nowak	114 Hans Jürgen Bohrmann
11 Justus Moor	36 Lisa-Kristin Kapteinat	63 Norbert Ricking	89 Nesrettin Akay	115 Halil Odabasi
12 Christin-Marie Stamm	37 Lars Aengenvoort	64 Eva-Maria Voigt-Küppers	90 Kerstin Löwenstein	116 Cüneyt Söyler
13 Frederick Cordes	38 Sara Zorlu	65 Samir Schneider	91 Thomas Göddertz	117 Bernd Coumanns
14 Elisabeth Müller-Witt	39 Dr. Dennis Maelzer	66 Anna Teresa Kavena	92 Renate Wallraff	118 Marcel Knuppertz
15 Stefan Kämmerling	40 Andrea Busche	67 Andreas Bialas	93 Sebastian Watermeier	119 Stefan Schneidt
16 Sandy Meinhardt	41 Jens Behrens	68 Christina Kampmann	94 Julia Kahle-Hausmann	120 Florian Schuster
17 Frank Sundermann	42 Josephine Gauselmann	69 Gabriel Kunze	95 Serdar Yüksel	121 Rodion Bakum
18 Andrea Reh	43 Hartmut Ganzke	70 Nadja Lüders	96 Lena Teschlade	122 Alexander Baer
19 Markus Herbert Weske	44 Lisa Steinmann	71 Dominik Bems	97 Volkan Baran	123 Christian Obrok
20 Bibiane Benadio	45 Ralf Pomberg	72 Annika Maus	98 Dr. Charlotte Echterhoff-Nikolidakis	124 Frank Müller
21 Christian Dahm	46 Kirsten Stich	73 Thomas Kollmann	99 Andreas Schröder	125 Sebastian Wilhelm Lemmer
22 Ina Spanier-Oppermann	47 Ibrahim Yetim	74 Christina Weng	100 Heike Simons	126 Thorsten Klute
23 Bernardo Adhemar Molzberger	48 Rachel Hasler	75 Jan Kemper	101 Alexander Vogt	127 Stefan Zimkeit
24 Magdalena Möhlenkamp	49 Daniel Dobbelstein	76 Eva Ariane Koepke	102 Carolin Kirsch	128 Benedikt Falszewski
25 Frank Neuhaus	50 Christin Siebel	77 Josef Neumann	103 Oliver Schreiber	129 Frank Börner
	51 Till Heemann	78 Judith Schlupkothen	104 Sonja Bongers	
	52 Silvia Gosewinkel			

3X KURZ UND KNAPP



Foto ©: Susi Knoll

Sarah Philipp ist Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion und kandidiert bei der Wahl am 15. Mai im Wahlkreis Duisburg I.

Von den Städten, in denen Mieterinnen und Mieter mehr als 40 Prozent ihres Nettoeinkommens für Miete aufbringen müssen, liegen fünf Städte aus NRW in der bundesweiten „Top Ten“. Wie hätte eine andere Landespolitik diese

unrühmlichen Platzierungen verhindern können?

Diese Zahlen sind alarmierend und zeigen, wie wichtig eine soziale Wohnungspolitik ist. Unter Schwarz-Gelb steigen die Mieten immer weiter und fressen Einkommen, Kaufkraft und Wohlstand. Diese Landesregierung ist ein Totalausfall. Sie hat zu wenig bezahlbare Wohnungen gebaut und dazu noch die Rechte der Mieterinnen und Mieter geschliffen. Wir müssen mehr bauen, für diejenigen, die darauf angewiesen sind.

Auch die Wohnungsbau- und Mietpolitik ist eines der Schwerpunktthemen in unserem Regierungsprogramm «Unser Land von Morgen». Kurz und knapp: Worauf können sich die Menschen in NRW in diesem Bereich verlassen, wenn die SPD mit Thomas Kutschaty die Landtagswahl am 15. Mai gewinnt?

Wir wollen jedes Jahr 100.000 neue Wohnungen in NRW bauen. Davon sollen 25.000 mit sozialer Mietpreisbindung sein. Wir wollen die unterstützen, die vor Ort für bezahlbare Wohnungen sorgen, wie die kommunalen Wohnungsunternehmen und Genossenschaften. Junge Familien wollen wir beim Traum vom Eigenheim unterstützen. Und: Mit einer SPD-Landesregierung gibt es wieder echten Mieterschutz in NRW.

NRW braucht einen Neustart in der Mietpolitik. Was sind die größten Unterschiede zwischen der schwarz-gelben Wohnungsbau- und Mietpolitik und unseren Plänen für ein besseres Morgen?

Wohnen ist ein Grundrecht! Bei uns kommt das Thema Wohnen endlich wieder ganz nach oben auf die Tagesordnung. Viele Menschen haben Sorgen. Wir wollen Sicherheit geben und Träume erfüllen. Für Jung und Alt, in der Stadt und auf dem Land. Wohnen ist für uns mehr als ein Dach über dem Kopf. Wir wollen, dass die Menschen sich in ihrem Stadtteil und in ihrer Nachbarschaft wohlfühlen. ■



Foto ©: Susi Knoll

Jochen Ott ist stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion und kandidiert bei der Landtagswahl im Wahlkreis Köln III.

Seit zwei Jahren versinkt NRW im Corona-Schul-Chaos. Was sind aus deiner Sicht die drei größten Versäumnisse der Landesregierung in dieser Zeit?

Die größten Versäumnisse sind der Plan-

losigkeit der Schulministerin geschuldet: Schulmails, die spät freitagsabends verschickt werden, was an den Schulen für Unmut gesorgt hat. Der unzureichende Gesundheitsschutz, d.h. keine alternative Unterrichtsszenarien zu Beginn der Pandemie und fehlende Luftfilter. Ein chaotisches Testverfahren.

Die Bildungspolitik ist eines der Schwerpunktthemen in unserem Regierungsprogramm «Unser Land von Morgen». Kurz und knapp: Worauf können sich die Menschen in NRW bildungspolitisch verlassen, wenn die SPD mit Thomas Kutschaty die Landtagswahl am 15. Mai gewinnt?

Mit uns wird es eine breit angelegte Personaloffensive zur Bekämpfung des Fachkräftemangels an den Schulen und die längst überfällige Angleichung der Bezahlung aller Lehrämter nach A13 geben. Außerdem werden wir die Schulfinanzierung reformieren und die Verantwortlichkeiten für alle wichtigen bildungspolitischen Themen (z.B. Digitalisierung, Ganztags, Inklusion) zwischen Bund, Land und Kommunen neu und nachhaltig regeln.

NRW braucht einen Neustart in der Bildungspolitik. Was sind die größten Unterschiede zwischen der schwarz-gelben Schulpolitik und unseren Plänen für ein besseres Morgen?

Der Neustart zeichnet sich durch eine gerechte Bildungspolitik aus. Das heißt, dass es einen echten Sozialindex mit uns geben wird, der eine gerechte Verteilung von finanziellen Mitteln und personeller Unterstützung vorsieht. Eine Bildungskommission läutet diesen Neustart ein, denn auch die Bildungsinhalte müssen den Anforderungen des 21. Jahrhunderts angepasst werden. ■